

**Niederschrift zur 6. Sitzung vom 12.07.2010**

**Beginn: 18:30 Uhr**

**Ende: 20:40 Uhr**

**Tagesordnung: (nach Erweiterungsantrag)**

Öffentlicher Teil:

1. Vorstellung einer Teilplanung unseres Dorfplatzes – Ehrenmal
2. Erweiterung unseres Ortsnamens zu „Bierbach an der Blies“
3. Abnahme der Niederschrift über die Sitzung vom 22.04.2010
4. Mitteilungen und Anfragen

**TOP 1 Vorstellung einer Teilplanung unseres Dorfplatzes – Ehrenmal**

Frau König von der Fa. ARGUS Concept, Saarbrücken, stellt die Freianlagenplanung „Ortsmitte Bierbach“ als 1. Bauabschnitt zur Neuordnung der Parkanlage vor. Das Konzept schließt die Umlegung bzw. Teilüberplanung des Gartens der Familie Winfried Lenhard mit ein. Familie Lenhard ist grundsätzlich mit einer Grundstückumlegung einverstanden.

Das Projekt „Dorfplatz Bierbach“ gliedert sich grundsätzlich in zwei Bauabschnitte: Der 1. Bauabschnitt betrifft die bestehende Grünfläche der derzeitigen Parkanlage mit der Anbindung zum neu zu planenden Dorfplatz. Im 2. Bauabschnitt geht es dann um die Neugestaltung der jetzigen Freifläche zum Dorfplatz der „Ortsmitte Bierbach“.

Im Rahmen ihrer Präsentation zeigt Frau König fünf Schritte auf, die den ersten Bauabschnitt umfassen:

1. Verlagerung des Ehrenmals an den östlichen Planungsrand. Dadurch ergibt sich eine bessere Gliederungsmöglichkeit der verbleibenden Restfläche.
2. Die Aktionsfläche im westlichen Plangebiet soll dann als Spiel- und Aufenthaltsfläche ausgebaut werden.
3. Ein die gesamte Fläche umgebender Ring soll als Wegführung und/oder Zentrale Verbindungsachse dienen.
4. Die Verbindungsachse soll den 1. Bauabschnitt an den neuen Dorfplatz anbinden. Dafür sollen die vorhandenen Grünstrukturen geöffnet und neue Raumkanten geschaffen werden.
5. Die Umlegung bzw. Teilüberplanung des Gartens der Familie Lenhard schließt sich an.

Zu jedem dieser Punkte gibt Frau König detaillierte Erläuterungen.

Die Nettokostenseite sieht für die Erstellung der Frei- und Aktionsfläche einen Betrag von 168.000,00 EUR vor, der sich bei der eventuellen Anlage einer Wasserfläche noch um ca. 22.000,00 EUR (ohne **Wasserspiele**) erhöht. Davon trägt die Stadt Blieskastel 1/3 der Kosten, der Rest wird von der EU (Zusage liegt derzeit noch nicht vor) getragen. Im Haushaltsplan der Stadt Blieskastel für das Jahr 2010 sind hierfür noch keine Gelder eingestellt.

Als Ausführungszeit incl. Planung und Genehmigungsphase ist mit einer Zeit von ca. 6 – 8 Monaten zu rechnen.

An die Ausführungen von Frau König schließt sich eine rege Diskussion an, bei der es inhaltlich darum geht, dass wesentliche Gesichtspunkte, die vom eigens geschaffenen Ausschuss zur Gestaltung des Dorfplatzes vorgelegt waren, von der Fa. ARGUS Concept nicht aufgegriffen wurden wie die gemeinsame Nutzung von Dorfplatz und Parkanlage (Schuler Franz-Josef). Auch fehlen u. a. Vorschläge für mögliche sanitäre Anlagen und Lagerräume/Pavillon (Bauer Günter).

Frau König erklärt, dass es sich bei ihren Darstellungen noch um eine Entwurfsplanung handelt, die jederzeit ergänzt bzw. abgeändert werden kann. Ihrer Meinung nach gehört aber die Schaffung von sanitären Anlagen bzw. der Bau eines Pavillons in den 2. Bauabschnitt.

Gerade die Errichtung eines Pavillons schafft u. a. für Vereine und Interessierte die Möglichkeit, Festveranstaltungen durchzuführen und ggf. saisonale Angebote im Rahmen der Biosphäre in Verbindung mit dem Freizeitweg bereitzustellen (Lenhard Bernhard als Antwort auf die Frage einer Bürgerin bzgl. Nutzen eines Pavillons).

Der 1. Beigeordnete Georg Wilhelm fasst die Diskussion in folgenden Punkten zusammen:

1. Die Stadt Blieskastel hat zum Ankauf des ehemaligen Bahngeländes bereits 200.000,00 EUR bereitgestellt.
2. Wesentliche Vorarbeit wurde vom eigens einberufenen Ausschuss zur Gestaltung des Dorfplatzes geleistet
3. Die Vorplanung (Konkretisierungsschritt) ist abgeschlossen und in den Ausschuss zurückgegeben worden. Beratungen und Diskussionen sind abgeschlossen.
4. Die Ausführungsplanung ist derzeit am Laufen.
5. Zug um Zug mit anderen Maßnahmen des Ortes (hier besonders der neue Hallenboden in der Pirminiusshalle) wird am Projekt „Ortsmitte Bierbach“ weitergearbeitet.
6. Trotz angespannter Haushaltslage sind wir für Bierbach „auf einem guten Weg“.

Hubert Feuerstein soll mit der Stadt Blieskastel bzgl. des Haushalts 2011 sprechen und einen Vertreter der Stadtverwaltung zur nächsten Ortsratssitzung einladen.  
Ortsvorsteher Hubert Feuerstein bedankt sich bei Frau König für deren Ausführungen.

## **TOP 2            Erweiterung unseres Dorfnamens zu „Bierbach an der Blies“**

Hubert Feuerstein stellt zu Beginn seiner Ausführungen klar, dass seit mehr als 11 Jahren im Ortsrat bis auf einen einzigen Beschluss ein harmonisches Verhältnis geherrscht hat. Umso mehr ist er überrascht, dass in einem Bericht der Saarbrücker Zeitung von „Zoff um neuen Namen“ für den Stadtteil Bierbach geschrieben wird. Hier wird seiner Meinung nach auf den Einwand des SPD-Stadtratsmitgliedes Christian Schwartz im Rahmen der Bürgerversammlung vom 06.06.2010 eingegangen, auf der C. Schwartz eine Bürgerbefragung gefordert hat. Hubert Feuerstein betont noch einmal ausdrücklich, dass es sich bei dem Vorhaben lediglich um einen Namenszusatz „Bierbach a. d. Blies“ handle und nicht um eine Namensänderung, von der ausschließlich positive Signale für wirtschaftliche u./o. private Interessen im Zusammenhang mit der Biosphärenregion Bliesgau ausgehen sollen. Ebenso würden durch den Namenszusatz keinerlei Kosten entstehen, die Verwendung sei jedem freigestellt, die bisherige postalische Anschrift bleibt bestehen.

Durch den Bericht in der SZ vom 09.07.2010 sind die Bürger unnötig irritiert worden und Hubert Feuerstein kann den Sinneswandel der SPD-Ortsratsmitglieder nicht verstehen.

Es entwickelt sich eine rege Diskussion der Ortsratsmitglieder und der anwesenden Bürgerinnen und Bürgern, deren Ergebnis sich im Wesentlichen auf drei Gesichtspunkte zusammenfassen lässt:

- a. Klärung des Unterschiedes zwischen Namenszusatz und Namensänderung
- b. Sinn und Zweck einer solchen Maßnahme
- c. Kostengesichtspunkte

Diskussionsbeiträge wie folgt:

Günter Bauer:

Er verweist darauf, dass die SPD-Fraktion im Ortsrat bis dato noch keine Stellungnahme abgegeben hat. Er will weiterhin wissen, welchen Namen dann Bierbach tragen soll.

Antwort Hubert Feuerstein:

66440 Blieskastel

Stadtteil Bierbach a. d. Blies

Günter Bauer:

Macht auf geringe Bürgerbeteiligung bei der Veranstaltung am 06.06.2010 aufmerksam, die nach seiner Meinung nicht repräsentativ für den Willen der Bevölkerung ist. Daher ist nach seiner Meinung eine Bürgerbefragung notwendig.

Antwort Hubert Feuerstein:

Bürgerbefragung nicht erforderlich, da Verwendung des Namenszusatzes freiwillig ist und niemandem hierdurch ein Nachteil entsteht.

Antwort Franz-Josef Schuler:

Der Ortsrat ist ein von den Bürgern des Ortes gewähltes Entscheidungsorgan. Zur Versammlung am 06.06.2010 wurden über die Blieskasteler Nachrichten alle Bürgerinnen und Bürger informiert und eingeladen, die Öffentlichkeit war somit hergestellt. Eine Bürgerbefragung müsste professionell auf öffentlichem Weg erfolgen, wodurch unnötige Steuergelder aufgebracht werden müssten. Hierin sieht er ein ungleiches Verhältnis zwischen Kostenaufwand und Freiwilligkeit der Verwendung des Zusatzes.

Hubert Feuerstein:

Er fragt Günther Bauer nach Nachteilen bezüglich des Namenszusatzes.

Antwort Günter Bauer:

Er kann keine direkten Nachteile nennen, verlangt aber weiterhin eine Bürgerbefragung.

Nachtrag Franz-Josef Schuler:

Bei dem Namenszusatz „a. d. Blies“ handelt es sich lediglich um einen Vorschlag des Ortsrates, über den die Gremien des Stadtrates zu entscheiden haben. Dass bei der Veranstaltung am 06.06.2010 nur wenige Bürgerinnen und Bürger anwesend waren, zeigt

deren Desinteresse an der geplanten Maßnahme. Dies ist ein weiteres Argument für den Verzicht auf eine Bürgerbefragung.

1. Beigeordneter Georg Wilhelm:

Aus seiner Sicht sollte die Emotionalität in den Gremien des Ortsrates beiseite gelassen werden. Ein Antrag im Ortsrat zur Namenserverweiterung sollte nur bei Konsens aller Ortsratsmitglieder erfolgen. Die geringe Teilnehmerzahl bei der Veranstaltung am 06.06.2010 sollte im Rat nicht emotional belegt werden. Wichtig für ihn sind folgende Gesichtspunkte:

- a. Es entsteht kein finanzieller Aufwand für alle Beteiligte
- b. Nachteile sind derzeit nicht bekannt, Vorteile aber möglich
- c. Namenszusatz ermöglicht eine Verortung von Bierbach über den Raum hinaus (Trägerbegriff in Verbindung mit der Biosphäre)
- d. Namenszusatz stellt eine zusätzlich Chance für Bierbach und die Biosphärenregion dar (Geschäftsidee für junge Bürger / Existenzgrundlage)
- e. Postalisch bedarf es keiner Änderung
- f. Den Begriff „Zoff“ gibt es in unserem Dorf nicht. Dies ist lediglich ein in das Sommerloch passender und negativ belegter Begriff eines Journalisten.

Diskussionsbeiträge anwesender Gäste

Die Meinung der Anwesenden tendiert in Richtung Zustimmung zum Namenszusatz, weil damit ein positives Signal für unseren Ort möglich ist. Dass nur wenige Personen am 06.06.2010 anwesend waren, bedeutet nicht, dass alle Anderen dagegen sind. Überrascht ist man allerdings, dass im Bericht der SZ eine andere Darstellung geliefert wird als dies auf oben genannter Veranstaltung deutlich wurde. Negativäußerungen (Zoff) sind nicht gut für unseren Ort.

Ein Bierbacher Bürger betont, dass er seit dem 06.06.2010 den Zusatz Bierbach an der Blies postalisch verwendet, und dies ohne negative Konsequenzen.

Franz-Josef-Schuler:

Gibt zu verstehen, dass es derzeit naturgemäß unsicher ist, ob die geplante Maßnahme für unseren Ort von Vorteil ist oder nicht. Da aber Stillstand gleich Rückschritt bedeutet, sollte man das Vorhaben weiter verfolgen. Eine Entscheidung dafür oder dagegen sollte im Konsens erfolgen und muss nicht unbedingt in der heutigen Ortsratssitzung erfolgen. Nur eine gemeinsame Entscheidung ist eine gute Entscheidung für unseren Ort.

Günter Bauer:

Er vertritt weiterhin die Meinung, dass der Bürger nicht ausreichend an der Entscheidung beteiligt ist und fordert ein Internetforum.

Antwort Hubert Feuerstein:

In Anbetracht der oft wenig brauchbaren Kommentare auf der Internet-Plattform von Bierbach macht dies wenig Sinn.

Wolfgang Westphal:

Er befürwortet einen Namenszusatz nur in Verbindung mit einer Infrastrukturergänzung:

- a. Die Gestaltung des Dorfplatzes sollte nicht auf die lange Bank geschoben werden
- b. „Die Bindung an den Ort ist wichtig“

Georg Wilhelm:

„Es gilt, die Dynamik, die mit der Biosphärenregion verbunden ist, wirken zu lassen“. Dies zeigt sich insbesondere an folgenden Merkmalen:

- a. Die Grenznähe zu Frankreich
- b. Z. B. die ICE-Verbindung nach Paris
- c. Die römischen Kulturlandschaften
- d. Die Vermarktung regionaler Produkte
- e. Familienfreundlichkeit durch Niedrigpreisniveau

Wolfgang Westphal:

Seiner Meinung nach sollten alle Orte der Biosphärenregion einen entsprechenden Zusatz tragen. Er spricht von einer „Ankerwirkung“ (kostenlose Werbung führt zur Anregung des Konsums). Eine solche Chance sollte man nicht verstreichen lassen.

Hubert Feuerstein:

Er schlägt vor, das Thema in der nächsten Ortsratsitzung nochmals aufzugreifen.

Beschlussfassung: **einstimmig dafür**

**TOP 3 Abnahme der Niederschrift über die Sitzung vom 22.04.2010**

Die Abnahme der Niederschrift erfolgt **einstimmig**.

**TOP 4 Mitteilungen und Anfragen**

Mitteilungen des Ortsvorstehers:

- a. am 18.05.2010 erfolgte eine Sportlerehrung in der Bliesgau-Festhalle
- b. durch die freiwillige Feuerwehr wurde das Netz am Beach-Volleyballplatz repariert
- c. am 20.05.2010 erfolgte eine Begehung der Kommission Straßenunterhaltung bzgl. der Sanierung wesentlicher Straßenteile
- d. Für die Teilnahme an der Picobello-Aktion erhielt der Ort eine Urkunde

- e. Erstellung von Ortsschildern am Bliestal-Radweg.  
Seitens der Saarpfalz-Touristik wurde in einer Sitzung am 07.05.2010 angeregt, dass in 2011 Hinweisschilder mit einer bis dahin neu zu erstellenden Wanderkarte aufgestellt werden sollen.
- f. Bei der Grabmalkontrolle 2010 gab es nur wenige Beanstandungen.
- g. Das derzeitige Ortsratsbudget beträgt 3.400 EUR.
- h. Die Aufstellung von Wanderwegeschildern würde Kosten von jeweils 800,00 EUR pro Schild verursachen
- i. Zu Schiedspersonen wurden gewählt:  
Frau Bachmann  
Herr Mathieu (Stellvertreter)
- j. Bezüglich der Gefahrensituation Fußgängerüberweg Lindenstraße hat die Stadt Blieskastel die Anfrage an die Kreisverkehrsbehörde zur Prüfung weitergeleitet.
- k. Im Monat Juli soll eine Geschwindigkeits-Anzeigetafel für 14 Tage im Ort aufgestellt werden.
- l. Eine Ortsbegehung seitens der Stadt Blieskastel hat ergeben, dass das Ortseingangsschild aus Richtung Homburg an seinem bisherigen Standort verbleiben soll.
- m. OV Hubert Feuerstein befindet sich vom 26.07. – 22.08.2010 in Urlaub. Sein Stellvertreter in dieser Zeit ist Franz-Josef Schuler.
- n. Die UNESCO hat einen Wettbewerb für „neue Ideen im Ort“ aufgelegt.
- o. Nächste Ortsratssitzung: ein Termin wurde noch nicht festgelegt, die Sitzung findet aber nicht vor dem 15.08.2010 statt.

Anfragen:

Günter Bauer:

Der Ortsrat sollte sich um die Erstellung einer weiteren Urnenwand bemühen

Anja Gölzer:

Die Kneipp-Anlage im Grohbachtal sollte häufiger gereinigt werden

Günter Bauer:

Auf dem Friedhof werden Hausabfälle abgelagert.

Antwort Hubert Feuerstein:

Der Verursacher ist bekannt

Harald Ellrich:

- a. Für den Friedhof sollten neue Gießkannen angeschafft werden
- b. Die Schultreppe ist an vielen Stellen sanierungsbedürftig und sollte gesperrt werden.

Franz-Josef Schuler:

Am Anwesen Rothering behindern Bäume die Verkehrsfläche. Sie sollten gefällt oder zurückgeschnitten werden.

Wolfgang Westphal:

- a. Er fragt nach Termin der Erneuerung des Fußbodens in der Pirminiusshalle
- b. Er erklärt, dass seitens der Stadt Blieskastel dem Karnevalsverein „Die Kerbcher“ der Raum in der ehemaligen Grundschule zugunsten der Lebenshilfe gekündigt wurde. Diese Maßnahme ist gegenüber einem ortsansässigen Verein nicht tragbar.

Hubert Feuerstein weist darauf hin, dass noch weitere Räume zur Verfügung stehen und bittet Wolfgang Westphal, diesbezüglich bei der Stadtverwaltung nachzufragen.

- c. Er zeigt sich erfreut darüber, dass der Schutzzaun an der Holzhütte Bruchbergstraße angebracht wurde.

Harald Ellrich:

Er macht darauf aufmerksam, dass der Wendehammer in der Straße zum Forsthaus oft zugeparkt sei. Die Stadtverwaltung möge hier Abhilfe schaffen.

**Ende: 20:40Uhr**